

## 100 Jahre Kraftwerk Leymel



### Konstante Produktion

ADEV veröffentlicht  
Halbjahreszahlen

### Agri-PV

Gemüse und Strom  
vom selben Feld

### Lehenmatt/Birs

Erste Häuser angeschlossen

### Egon AG

Neue Beteiligung

Das ADEV-Kleinwasserkraftwerk im französischen Munster feierte seinen hundertsten Geburtstag. Die Anlage steht in mancher Hinsicht für Langlebigkeit. Wir blicken zurück auf ihre bewegte Geschichte.

Die Nutzung der Wasserkraft hat in Munster eine lange Tradition. Es ist anzunehmen, dass die Mönche der Benediktiner-Abtei Saint-Gregoire bereits im 7. Jahrhundert erste Mühlen betrieben. Im 18. Jahrhundert machte dann die Textilindustrie die Wasserkraft für sich nutzbar. Waren es zu Beginn einfache Wasserräder, die Mühlen und Klopferwerke bewegten, so wurden im Zuge der einsetzenden Industrialisierung ganze Fabrikhallen mit mechanischen Maschinen ausgerüstet, die über Treibriemen die Kraft der Wasserräder nutzten.

### Aufschwung in der Zeit der Industrialisierung

Ende des 19. Jahrhunderts modernisierte die Elektrifizierung in der Textilindustrie die Produktionsmethoden und brachte ganz allgemein den Fortschritt in das tägliche Leben – etwa in Form der elektrischen Strassenbeleuchtung oder von elektrischen Haushaltsgeräten.

... weiter auf Seite 2

## EDITORIAL



## Auf der Sonnenseite bleiben

Drohende Strommangellage, steigende Strompreise, spürbare Klimaerhitzung – noch nie war es dringender, auf neue Energien zu setzen. Das Positive an diesen Herausforderungen: die Photovoltaik boomt wie nie zuvor. Immer mehr Menschen und Unternehmen möchten lieber heute als morgen Solarenergie auf dem eigenen Dach produzieren. Davon profitiert auch die ADEV.

Was in unseren Anfängen noch wegbereitend war, ist heute Mainstream – Solaranlagen installieren ist selbstverständlich geworden. Das ist gut so, denn die Energiewende erfordert einen massiven Ausbau der Photovoltaik. Insofern ist es weniger die zunehmende Konkurrenz, die uns bei der ADEV umtreibt, sondern dass wir wie alle Marktteilnehmer mit Lieferengpässen kämpfen und mit Hochdruck nach Fachkräften suchen.

Unseren Beitrag zur Energiewende sehen wir allerdings nicht in erster Linie im Massengeschäft, so wichtig dieses ist. Unsere Stärken liegen anderswo: Wir haben jahrzehntelange Erfahrung mit dem Modell der Bürgerbeteiligung. Wir sind unabhängig und flexibel. Wir verfügen über die Kompetenz, integrale Energielösungen für ganze Überbauungen und Quartiere anzubieten, für welche wir verschiedene Energieträger optimal ineinander verzahnen. Und dank unseren neuen Beteiligungen haben wir auch beim Transport und bei der Vermarktung der Energie innovative Lösungen parat, die uns von der Konkurrenz abheben.

Als kleiner Player auf dem Markt sind wir besonders gefordert, uns stets auf neue Herausforderungen auszurichten und ständig nach neuen Chancen Ausschau zu halten. Eine davon bietet sich möglicherweise mit der Agri-Photovoltaik. Im Hintergrundbeitrag auf Seite 5 erhalten Sie einen Einblick in diesen spannenden Anwendungsbereich.

Herzliche Grüße,  
Rémy Chrétien  
Präsident Verwaltungsrat ADEV Solarstrom AG



Münster, 1885: Die boomende Textilindustrie verlangte nach mehr Elektrizität

Erste Wasserkraftwerke zur Stromerzeugung wurden an den Produktionsstandorten Couvent (1898) und Hammer (1913) errichtet. Als eigentliches Leuchtturmprojekt wurde zwischen 1921 und 1923 die neue Wasserkraftzentrale Leymel gebaut. Sie ersetzte ein älteres und kleineres Kraftwerk aus dem 19. Jahrhundert und war mit ihrer fortschrittlichen Technik und monumentalen Architektur eine imposante Verheissung der Neuzeit.

Das Kraftwerk Leymel nutzte nicht nur das Flusswasser der Fecht, sondern über eine Druckleitung auch das Wasser des Speicherbeckens auf dem oberen Solberg. Nachts wurde dieses Becken jeweils mit Pumpen wieder gefüllt, um tagsüber ausreichend Spitzenlast für die Produktionsanlagen erzeugen zu können.

Mit dem Aufkommen der zentralisierten Atomenergie und dem Niedergang der Textilindustrie in den 1980er-Jahren schienen auch die Tage der alten Wasserkraftanlagen gezählt. Ohne ordentlichen Unterhalt und mit schlechter Vergütung der produzierten Energie war ein Weiterbetrieb fast aussichtslos. Dies änderte sich am Anfang der 2000er-Jahre, als erneuerbare Energien staatlich unterstützt und kostendeckende Rückliefertarife eingeführt wurden.



Die beiden Original-Turbinen aus dem Jahr 1921 sind bis heute in Betrieb

### Für die Ewigkeit gebaut

Die ADEV Force Hydraulique SAS, eine Tochter der ADEV Wasserkraftwerk AG, erwarb 2009 die drei Kraftwerke Couvent, Hammer und Leymel am Standort Munster von den Manufactures Hartmann und sanierte diese in der Folge. Im Kraftwerk Leymel wurden die beiden Francis-Turbinen von Escher-Wyss mit Jahrgang 1921 renoviert und produzieren bis heute Strom.

Das bestehende Konzept aus einer kleinen Turbine, die etwa ein Drittel der Gesamtleistung erbringt, und einer grösseren Turbine für die restlichen zwei Drittel, ermöglicht auch bei schwankenden Abflussverhältnissen vergleichsweise hohe Wirkungsgrade. Die beiden Siemens-Schuckert Generatoren haben zwar einen etwas

schlechteren Wirkungsgrad als neue – dafür war die Revision deutlich günstiger als eine Neubeschaffung. Sowieso unerreich bleibt die Laufruhe der alten Generatoren, die sie ihrer grossen Masse verdanken.

Es wäre selbst denkbar, den Pumpspeicherbetrieb zwischen dem Oberen Solberg und dem Kraftwerk Leymel wieder aufzunehmen. Heute würde damit aber nicht mehr die Nachtenergie für den nächsten Tag gespeichert. Die Anlage könnte vielmehr als Ausgleichskraftwerk dienen, das je nach Bedarf überschüssigen Strom aus dem Netz aufnehmen oder fehlenden Strom ins Netz einspeisen kann. Diese Regelenergie wird aktuell aber zu schlecht vergütet, als dass sich eine Renovation oder gar ein Neubau der Anlage lohnen würde. ■



# Stabile Halbjahreszahlen

Die ADEV legt im Vergleich mit den Vorjahren eine stabile Halbjahresproduktion vor. Die Zahlen zeigen wiederum deutlich, dass es sich lohnt, auf unterschiedliche Energieträger zu setzen. Die Schwankungen in den einzelnen Sparten gleichen sich zuverlässig aus.

Die Stromproduktion aus unseren **Photovoltaikanlagen** lag – es wird nicht überraschen – im ersten Halbjahr 2022 rund 16 Prozent über der Vorjahresperiode. Die Steigerung gründet zum grösseren Teil in den Witterungsverhältnissen (zwei Drittel) und zu einem kleineren Teil im Zubau neuer Anlagen (ein Drittel). Insgesamt verzeichneten wir eine Produktion von 6790 Megawattstunden. Der überwiegende Teil der Anlagen lief einwandfrei und grössere Störungen traten nicht auf.

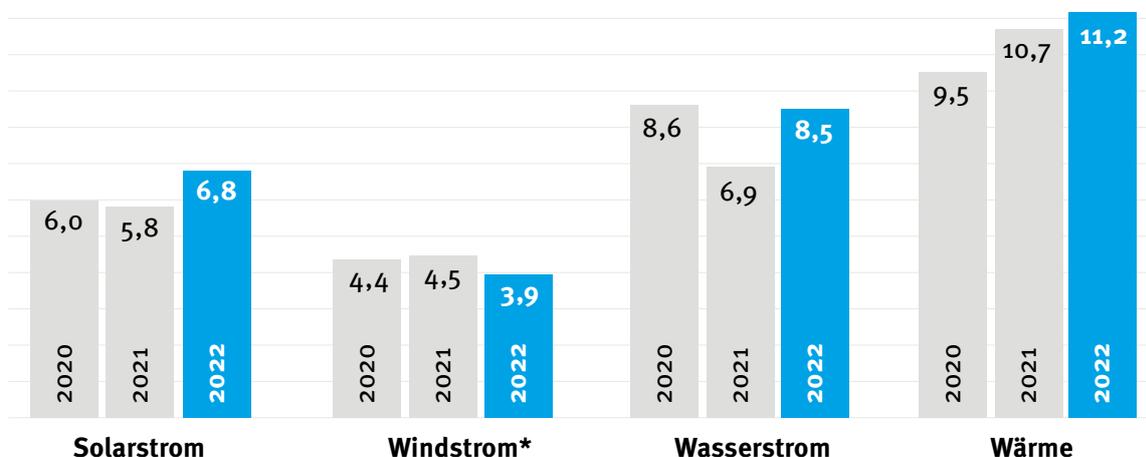
Ebenfalls leicht angestiegen ist die Produktion von **Ökowärme**, auf 11'171 Megawattstunden. Die Schwankung bewegte sich jedoch innerhalb der normalen, saisonalen Veränderungen. Für die zweite Jahreshälfte rechnen wir mit einer weiteren Zunahme, da in den Wärmeverbänden Margelacker und Oberhasli neue Bezüger dazukommen.

Einen deutlichen Sprung nach oben machten die **ADEV-Wasserkraftwerke**. Dies ist insofern bemerkenswert, weil das Jahr 2022 bisher ausserordentlich niederschlagsarm ausfiel und man überall von ausgetrockneten Gewässern las. Die Steigerung um 1600 auf 8514 Megawattstunden ist denn auch vorwiegend auf den wieder vollständigen Anlagenpark zurückzuführen. Im Vorjahr waren die Kraftwerke Untere Emmen-gasse und Hammer ganz oder teilweise wegen Reparaturen vom Netz. Heute produzieren sie wieder mit voller Leistung. Neu zugeschaltet wurde Anfang Mai das Kleinkraftwerk Moosbrunnen 3. Die extrem niedrigen Abflüsse seit Mitte Mai werden sich aber in den Jahreszahlen niederschlagen.

Nach zwei überdurchschnittlichen Jahren in Folge vermeldeten die **Windkraftwerke** in St. Brais im ersten Semester 2022 eine etwas tiefere Stromausbeute. Mit 3944 Megawattstunden haben sie trotzdem bereits 58 Prozent der erwarteten Jahresmenge produziert. ■

## Halbjahresproduktion Januar bis Ende Juni im Vergleich

Angaben in Millionen Kilowattstunden



\* nur die beiden WKA in St. Brais

# Unter Panels reifen besonders süsse Himbeeren

Agrophotovoltaik (Agri-PV) ist ein Anbausystem, das die Produktion von landwirtschaftlichen Gütern mit der Nutzung von Photovoltaik kombiniert. In der Schweiz besteht erheblicher Nachholbedarf im Vergleich mit den Nachbarländern. Die ADEV ist vorbereitet, um in diese Entwicklung einzusteigen.

Sie fallen allen sofort auf, die mit dem Zug eines unserer Nachbarländer durchqueren: Grossflächige Solaranlagen auf Freiflächen oder im Landwirtschaftsgebiet. In der Schweiz sucht man solche Anlagen bislang vergeblich. Dies liegt nicht nur am begrenzten Platz, sondern auch an den Rahmenbedingungen, bei denen unser Land seinen europäischen Nachbarn noch deutlich hinterherhinkt. Die Schweizer Gesetzgebung sieht aktuell nicht vor, dass Solaranlagen ausserhalb der Bauzonen errichtet werden dürfen. Die Bewilligungsverfahren sind heute noch schwierig bis aussichtslos. Es tut sich jedoch etwas: Der Bundesrat beschloss mit der Revision der Raumplanungsverordnung am 1. Juli dieses Jahres Erleichterungen.

## Vielversprechende Dächer von Gewächshäusern

Die Idee, landwirtschaftliche Flächen zur Stromproduktion zu nutzen, ist nicht neu. Laufend erscheinen in Fachkreisen neue Forschungsergebnisse zur Agrophotovoltaik, kurz Agri-PV. Experimentiert wird mit kombinierten Lösungen, bei denen die Fläche rund um die Panels beweidet wird, aber auch mit Panels in mehreren Metern Höhe, unter denen Obst, Getreide oder Gemüse gezogen wird, das wenig direkte Sonneneinstrahlung benötigt.

Am einfachsten zu realisieren ist jedoch die Ausrüstung von Gewächshausdächern. Hier machen die Herstellerfirmen grosse Fortschritte und bieten mittlerweile Module in verschiedenen Ausführungen an, die je nach Einstellung genau so viel Sonnenlicht ins Innere lassen, wie die Pflanzen benötigen. In diesem Mikroklima gedeihen die Gewächse manchmal sogar besser als auf Vergleichsfeldern ohne Solaranlage. Das «überschüssige» Sonnenlicht wird dann in elektrischen Strom umgewandelt.

In Conthey im Wallis überspannt seit Oktober 2021 eine 165 Quadratmeter grosse Anlage ein Versuchsfeld, auf dem Himbeeren und Erdbeeren in Töpfen wachsen. Das Forschungsinstitut Agroscope dokumentiert dabei die Menge und Qualität der Früchte sowie den produzierten Strom. Die Resultate sind vielversprechend. Ein anderer Test in einem Rebberg in Walenstadt wirkte sich sogar positiv auf die Pflanzengesundheit aus. Natürlich gibt es auch weniger erfolgreiche Versuchsanlagen. So zeigten sich beispielsweise unter einer Anlage über Maiskulturen

in Deutschland Mindererträge von fast 50 Prozent. Die meisten anderen Kulturen bewegen sich zwischen Ertragssteigerungen und -einbussen um 20 Prozent. Der leicht geringere Ertrag aus der Landwirtschaft ergibt indes zusammen mit dem auf der Fläche gewonnenen Strom fast immer einen positiven «Gesamtertrag» einer Fläche.



Bild: BayWa r.

## Grosses Potenzial

Agroscope schätzt, dass in der Schweiz ein Potenzial von fast 4'600 Hektaren mit einer Leistung von 5 Gigawatt für Agri-PV-Strukturen besteht. Dies entspricht dem Verbrauch von rund einer Million Haushalten. Gemäss einer anderen Studie der ZHAW könnten auf 1,1 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche rund 10 Prozent des für die Schweiz prognostizierten Strombedarfs produziert werden. Dies wäre schon ein sehr ansehnlicher Erfolg, denn bereits heute zeichnen sich Zielkonflikte mit dem Landschafts- und Artenschutz ab, die allzu ambitionierte Pläne noch etwas dämpfen.

Die ADEV beobachtet die Entwicklungen sehr genau und könnte mit ihrem Know-How dazu beitragen, auch grössere Anlagen zu realisieren. Unsere neu erstandene PV-Anlage in Ried bei Kerzers (ADEV aktuell 02/2022) befindet sich zwar auf einem Hallendach, aber auch mitten im Landwirtschaftsgebiet. Falls sich in der Umgebung eine Chance auftut, werden wir sofort aktiv Vorschläge einbringen. ■

Besonders erfolgversprechend: Beerenkulturen mit Solarbeschattung

# Erste Anschlüsse in der Lehenmatt

Im Basler Lehenmatt-Quartier baut die Wärmeverbund Lehenmatt Birs AG – ein Gemeinschaftsunternehmen der ADEV Energiegenossenschaft und der Industriellen Werke Basel (IWB) – einen Wärmeverbund, der mit der Abwärme der Kläranlage Birsfelden ein ganzes Quartier versorgt. Nun sind die ersten Liegenschaften angeschlossen.

Im vergangenen Juli waren Gedanken an den Winter noch weit entfernt. Die Menschen in der Lehenmatt genossen den Sommer und schwitzten. Nicht nur für sie war es schwer vorstellbar, die Heizung wieder einzuschalten.

Das Planerteam unter der Leitung der ADEV und der IWB hingegen arbeitete derweil an den letzten Schritten, um bei der Kläranlage ARA Birsfelden die Wärmepumpen des Wärmeverbundes Lehenmatt/Birs in Betrieb zu nehmen. Die kriegs- und coronaverursachten globalen Lieferschwierigkeiten spürte man auch auf dieser Baustelle. So war zum Beispiel ein Teil der elektronischen Komponenten nicht oder erst verspätet lieferbar.

Die zwei Wärmepumpen bringen am Ende eine Leistung von 4,6 Megawatt und werden im August schrittweise eingeschaltet. «Eine solche Zentrale neu in Betrieb zu nehmen heisst nicht einfach nur, auf den Einschaltknopf zu drücken», erklärt ADEV-Projektleiter Thomas Kramer, «die Abläufe sind wesentlich komplexer.»

Zum einen sind in der ganzen Anlage mehrere 100 Sensoren verbaut. Sie werden im sogenannten Signaltest alle einzeln angesteuert und geprüft. Dasselbe gilt für

sämtliche verbauten Einzelkomponenten. Beim Einfüllen des Kältemittels ist höchste Vorsicht geboten. Und zum Ende muss die Anlage noch einreguliert werden. «Für all diese Schritte nehmen wir uns genügend Zeit, damit alles sicher und zuverlässig läuft», sagt Kramer.

## Erste Bezüger angeschlossen

Am anderen Ende des Wärmeverbundes schreitet die erste von drei Ausbautetappen des Leitungsnetzes voran. Die ersten vier Bezüger sind, wie vertraglich vereinbart, angeschlossen. Es handelt sich dabei um zwei grosse Mehrfamilienhäuser im Lehenmatt-Quartier, die Betriebsgebäude des Gartenbades St. Jakob sowie um die Gebäude der Kläranlage ARA Birsfelden, also der Wärmequelle selbst.

Später in diesem Jahr werden noch neun weitere Bezüger ihre Wärme-Übergabestation im Keller erhalten. Ihre bisherigen, meist fossilen Heizungen können sie dann schon im nächsten Herbst ausschalten und fortan die deutlich umweltfreundlichere Verbundwärme für Raumheizung und Warmwasser beziehen. ■



Die ersten Häuser im Basler Lehenmattquartier erhalten Wärme aus der ARA Birs (oben links).

# PV-Anlage Buus saniert

Die erste dachintegrierte Anlage der ADEV auf dem Dach des Bäumlilohs wurde nach 10 Jahren komplett saniert.

Die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Ökonomiegebäudes mit Stall des Bäumlilohs in Buus war im Jahr 2013 die erste dachintegrierte ADEV-Anlage. Technisch bedeutet dies, dass die PV-Module sowie die dazugehörige Unterkonstruktion die Funktion der wasserführenden Schicht, der eigentlichen Dachhaut, übernehmen.

Nach ein paar Jahren Betrieb wurde das Dach leider an einigen Stellen undicht. Bei den Reparaturarbeiten kamen weitere versteckte Mängel zum Vorschein, so dass sich die ADEV im Jahr 2021 entschloss, die Anlage komplett zu sanieren. Dies auch, um die Gebäudeeigentümerschaft nicht durch immer neue Reparaturen am Dach zu verärgern.

Diesen Sommer nun wurde die gesamte Anlage demonstert und ein neues Unterdach gebaut. Auf das neue Metallfalzdach wurde eine Unterkonstruktion gesetzt, auf welcher die bereits vorhandenen PV-Module montiert sind. Seit dem 16. August liefert die Anlage – jetzt als Aufdachanlage – wieder zuverlässig Strom.

Nach der erfolgreichen Sanierung verlängerte die ADEV den Dachnutzungsvertrag mit der Eigentümerin über 30 Jahre bis 2051 – ein Vertrauensbeweis. Für die ADEV stimmt damit trotz der aufwändigen Sanierung langfristig auch die Wirtschaftlichkeit der 160 Kilowatt-Anlage. ■



Die komplett sanierte Aufdachanlage auf dem Bäumliloh.

# Beteiligung an Egon AG baut ADEV-Angebot aus

Die ADEV Energiegenossenschaft beteiligt sich an der Egon AG. Das junge Schweizer Unternehmen bietet ein innovatives Abrechnungstool für Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch (ZEV). Dank dieser Beteiligung kann die ADEV ihren Kundinnen und Kunden komplette Energieversorgungsleistungen anbieten.



Bild: Lukas Pitsch

Die Stromrechnungen für die Bewohnerinnen und Bewohner der Erlenmatt-Ost werden mit egonline erstellt.

Die ADEV beteiligt sich an der Egon AG in Feldmeilen (ZH) und erhält einen Sitz im Verwaltungsrat. Die Egon AG wurde 2009 gegründet. Ihr Kernangebot ist das webbasierte System «egonline», welches die Solarproduktion und sämtliche Energieflüsse in Gebäuden misst.

Im egonline-Portal rechnen Verwaltungen ganz einfach (Solar-)Strom, Wärme, Wasser, Elektromobilität und Nebenkosten für kleine Mehrfamilienhäuser bis zu grossen Industriearealen ab. Die Abrechnung ermöglicht sowohl die direkte Ausgabe von Rechnungen für die Endbezüglerinnen und -bezügler wie auch den Export der Abrechnungsdaten in Immobilienverwaltungssysteme. Egonline ist somit ein ideales Werkzeug, um einen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) zu organisieren und abzurechnen.

## Lücke im ADEV-Angebot geschlossen

Anfang dieses Jahres beteiligte sich die Energiegenossenschaft bereits an der Fleco Power AG (ADEV aktuell 01/2022). Dank Fleco Power kann die ADEV den grünen

Strom ihrer Anlagen fast an jeden Ort der Schweiz liefern. Mit der Beteiligung an der Egon AG baut die ADEV ihr Angebot weiter aus. «Dank dieser beiden Beteiligungen können wir unseren Kundinnen und Kunden ein komplettes Paket für die erneuerbare Energieversorgung offerieren», freut sich CEO Thomas Tribelhorn. «Neu sind wir jetzt auch in der Lage, ZEV-Anlagen zu überwachen und bis in die einzelne Wohnung abzurechnen.»

Das neue Angebot ist vor allem auf Grosskundinnen und -kunden mit einem Verbrauch von über 100'000 Kilowattstunden ausgerichtet. Dazu gehören Industriebetriebe sowie grosse Wohnüberbauungen bis hin zu ganzen Stadtquartieren. So erstellt die ADEV beispielsweise die vollständigen Energieabrechnungen für die über 500 Bewohnenden in den 9 Mehrfamilienhäusern des Basler Erlenmatt-Ost-Quartiers bereits seit 2020 mit dem egonline-Portal.

[www.egonline.ch](http://www.egonline.ch) ■

WILLY GYSIN AG

# Flexible Ladelösungen für E-Fahrzeuge

Rund ein Viertel der neu zugelassenen Fahrzeuge in der Schweiz fahren heutzutage ganz oder teilweise elektrisch. Parallel dazu steigt die Nachfrage nach Ladestationen. Die Willy Gysin AG montiert diese zuverlässig und fachgerecht.



Die ADEV-Tochter Willy Gysin AG ist nicht nur eine kompetente Partnerin für kleine bis mittlere Photovoltaik-Anlagen. Sie ist als Elektroinstallationsbetrieb auch bestens geeignet, den Ladeanschluss für eines oder mehrere Elektrofahrzeuge zu montieren. Es spielt keine Rolle, ob es sich um eine Einzelstation handelt oder um eine vernetzte, modulare und ausbaufähige Installation. Nehmen Sie Kontakt auf, wenn Sie planen, demnächst auf die umweltfreundliche E-Mobilität umzusteigen.

## Lehrstellen frei

Übrigens: Die Willy Gysin AG hat zwei spannende Lehrstellen für Sommer 2023 ausgeschrieben. Interessierte Jugendliche können sich sowohl für die 3-jährige Lehre als Montageelektriker EFZ, wie auch für die 4-jährige Ausbildung zum Elektroinstallateur EFZ bewerben und sich für eine entsprechende Schnupperlehre melden. ■

T. 061 927 91 91  
info@gysin-elektro.ch  
www.gysin-elektro.ch

## ADEV ENERGIEGENOSSENSCHAFT

# Menschen in der ADEV

Ohne ihren täglichen Einsatz gäbe es keine ADEV.  
Wir stellen Mitarbeitende vor und erfahren, was sie bewegt.



## Arno Günzl

Mitglied Geschäftsleitung / Leiter Betrieb

Aufgewachsen ist der 54-jährige Arno Günzl in Schopfheim im angrenzenden Deutschland. Nach seinem Abitur absolvierte er die Ausbildung zum Photoingenieur, und setzte sich intensiv mit der Medientechnik, Optik sowie Photochemie auseinander. Später begleitete er unter anderem als Technischer Leiter die Umnutzung eines Gebäudes der Schweizerischen Volksbank zum beliebten Kaffeehaus «unternehmen mitte» in Basel. Vor 13 Jahren wechselte er zur ADEV. Seither ist er als Leiter Betrieb für über 30 Mitarbeitende und mittlerweile rund 130 Energie-Anlagen verantwortlich.

Ihm ist der Ausgleich zum beruflichen Alltag wichtig: In ruhigen Minuten spielt er Klavier oder wandert durch Wälder und auf Berge mit seiner Partnerin und seinen beiden Söhnen.

### Vom Photoingenieur zu den erneuerbaren Energien – wie kam es zu diesem Wandel?

In Lörrach begegnete ich einem aufgeschlossenen Chef, der mich als Entwicklungsingenieur für solartechnische Lösungen einstellte, obwohl mir die Erfahrung fehlte. Es war ein Wechsel in eine andere Welt. Ich bin sehr froh, dass ich damals diese Chance erhalten habe. Drei Jahre später führte sie mich nämlich zur ADEV.

### Was fordert dich als Teamleiter heraus?

Die ADEV wächst seit Jahren kontinuierlich. Das ist für einen Betrieb unserer Grösse immer eine Herausforderung. Es braucht ein organisches Wachstum in der Infrastruktur und beim Personal, um nicht aus dem Gleichgewicht zu kommen. Auch für mein Team ist derzeit eine neue Stelle ausgeschrieben. Sie eignet sich bestens für Quereinsteiger: Die Chance, in ein neues Berufsfeld einzusteigen, möchte ich gerne weitergeben.

### Stichwort Energiemangellage:

#### Wie schätzt du die Situation ein?

Ich halte nicht viel von Angstmacherei. Dennoch sind auch wir gewissen Marktentwicklungen ausgeliefert. Zum Beispiel treffen die steigenden Rohstoffpreise auch uns, gerade bei den Wärmeverbänden. Für unsere Strom-Kundinnen und -Kunden bleiben die Energiepreise aber einigermaßen stabil, da wir selbst mit Wind, Wasser und Photovoltaik Energie produzieren. Dadurch wirkt sich das Weltgeschehen auf uns etwas zurückhaltender aus.

## Offene Stellen bei der ADEV

**Telematiker / Telematikerin oder Elektromonteur / Elektromonteurin**  
80–100% mit Schwerpunkt Automatisierungstechnik

**Elektroinstallateur/-in EFZ**  
(80%–100%)



### Andrina Gehring

Sachbearbeiterin Administration /  
Leiterin Aktienregister

Fast zehn Jahre bediente Andrina Gehring begeistert hungrige und durstige Gäste. Dann rutschte sie in der Restaurantküche auf dem nassen Boden aus und verletzte sich so schwer an der Hüfte, dass sie den Servierschurz ablegen musste. Sie liess sich zur Sachbearbeiterin umschulen und spezialisierte sich im Rechnungswesen. Seit diesem Frühling bereichert sie nun das Administrations-Team der ADEV. Sie führt unter anderem das Aktienregister und ist für die Wärmeabrechnungen zuständig.

In ihrer Freizeit geniesst die 34-Jährige jeden Moment mit ihren beiden Töchtern, ihrem Partner und ihrer 14-jährigen Hündin. Neuerdings kann sie ihr Talent für Gestaltungsprojekte auch im eigenen Garten verwirklichen.

#### Wieso bist du zur ADEV gewechselt?

Ich wollte meiner Leidenschaft für Zahlen nachgehen und mich im Rechnungswesen vertiefen. Das konnte ich auf meiner vorherigen Stelle nicht. Nachdem meine zweite Tochter zur Welt kam, ergriff ich die Chance und bewarb mich.

#### Es klappte! Wie bist du gestartet?

Alle sind sehr herzlich und ich wurde schnell im Team aufgenommen. Dass viel los ist, merkte ich vom ersten Tag an. Auch ein halbes Jahr später kommt immer noch Neues hinzu, in das ich mich einarbeiten muss. Meine Vorgängerin hatte jahrelange Erfahrung. Ich gebe mein Bestes, die Aufgaben ebenso gut zu erledigen wie sie. Meine Arbeitskolleginnen sind sehr engagiert, das ist beeindruckend und ansteckend.

#### Was wird dich noch länger beschäftigen?

Ich digitalisiere das Aktienregister. Das bedeutet, dass ich sämtliche Aktienverkäufe in einem Computerprogramm dokumentiere. Das klingt simpel, umfasst aber viele kleine Schritte, bei denen ich konzentriert arbeiten muss. Vorher war alles doppelt und dreifach auf einzelnen Blättern aufgeschrieben. Wenn erst einmal alle Transaktionen digitalisiert sind, werden wir Zeit sparen. Noch sind wir nicht so weit, aber auf gutem Weg. ■

### Neu: ADEV bildet junge Berufsleute aus

Ab August 2023 bieten wir erstmals eine Lehrstelle als Kaufmann/Kauffrau EFZ an. Die Person, die diese Ausbildung antreten wird, unterstützt uns in der Administration, der Buchhaltung, im Personalwesen sowie in Projekten und im Betrieb. Bewerbungen für diese spannende Ausbildungsstelle nehmen wir bereits jetzt entgegen.

ADEV ENERGIEGENOSSENSCHAFT

# Fröhliches ADEV-Sommerfest



Am 8. September fand das traditionelle ADEV Sommerfest im Garten der Kasernenstrasse 63 statt. Thomas Tribelhorn begrüßte rund 40 Gäste. Natürlich sorgten die Energiemangellage und die politische Reaktion darauf für viel Gesprächsstoff. Dies tat jedoch der guten Stimmung keinen Abbruch, zu der auch das Catering von Brüderli Gastronomie seinen Beitrag leistete.

## Herausgeberin

ADEV Energiegenossenschaft  
Kasernenstrasse 63  
Postfach 550, CH-4410 Liestal  
T +41 61 927 20 30  
info@adev.ch, www.adev.ch

## Termine

### Anlagebegehungen

Sobald wir Genaueres wissen, werden wir über unsere Website, unsere Social Media Kanäle und mit direkten Anschreiben informieren.